

PodC JLL Episode 651

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 651: Die Gefahr des Systems (Lukas 18,34)

Jesus erklärt seinen Jüngern, was auf ihn zukommen wird, und er weist sie auf die Propheten des Alten Testaments hin. Die haben die Ereignisse, die vor dem Messias und seinen Jüngern liegen, schon lange vorausgesagt. Was jetzt kommt, ist keine tragische Entwicklung der Ereignisse, sondern von langer Hand geplante Heilsgeschichte.

Was mich dabei immer wieder fasziniert, das ist die Funktion der Propheten. Die Schreiben unter der Leitung des Heiligen Geistes Offenbarungen auf, verstehen aber selbst nicht so genau, was sie da schreiben.

1Petrus 1,10.11: Im Hinblick auf diese Rettung suchten und forschten Propheten, die über die an euch {erwiesene} Gnade weissagten. 11 Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er die auf Christus {zukommenden} Leiden und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte.

Merkt ihr? Hier schreibt Petrus über die Propheten des Alten Testaments. Und der Apostel beschreibt sie als solche, die einerseits über die Gnade Gottes, sprich das Evangelium weissagten, und andererseits darüber forschten. Warum tun sie das? Weil sie nicht völlig verstehen, was sie weissagen. Der Heilige Geist benutzt diese Männer, um über das Leiden und die Verherrlichung des Messias zu schreiben, aber sie begreifen bei Weitem nicht alles, was sie sagen.

Aber auch wenn die Propheten nicht alles verstehen, Jesus tut es schon. Deshalb kann er den Jüngern sein Schicksal als Erfüllung von alttestamentlichen Verheißungen präsentieren. Tragisch ist nur, dass die Apostel ihn nicht verstehen.

Lukas 18,34: Und sie verstanden nichts von diesen {Worten}, und diese Rede war vor ihnen verborgen, und sie begriffen das Gesagte nicht.

Warum tun sich die Jünger mit dem Gesagten so schwer?

Ich frage das, weil Jesus hier recht einfach formuliert. Warum können die

Jünger nicht verstehen, dass ihr Meister von seiner Verurteilung durch den Hohen Rat, seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung redet? Antwort: Weil all das nicht ihrer Erwartung entspricht. Das passt nicht in ihr theologisches System.

Merken wir uns das wirklich gut: Denken findet immer in einem Rahmen statt. Irgendwo kommt bei jedem Thema der Punkt, dass man denkt: „Das kann nicht sein!“ Und dieser Punkt kann im Blick auf Theologie und im Blick auf Gott schnell zum Problem werden. Vor allem dann, wenn mein Denkraum sich als ein theologisches System präsentiert, das von sich behauptet „wahr“ zu sein. Ich kann dann nur sagen: Vorsicht!

Theologische Systeme können helfen, Ordnung zu schaffen oder einen ersten Überblick zu gewinnen, doch wenn sie zu einer hermeneutischen Zwangsjacke werden, verfehlen sie ihren Zweck und versperren den Zugang zur gesundmachenden Lehre des Herrn Jesus (vgl. 1Timotheus 6,3).

Versteht ihr, was ich meine? Jedes theologische System ist ein Denkraum. Und wir alle haben solche Systeme irgendwie im Kopf. Gefährlich werden sie, wenn wir ihnen blind vertrauen und aufhören, sie zu hinterfragen. Noch gefährlicher werden sie, wenn sie uns stolz machen und wir uns etwas auf unsere Erkenntnisse bzw. unsere Zugehörigkeit zu einem bestimmten System einbilden. Gerade junge Christen sind da super anfällig! Und wehe, wenn wir dann als Anhänger eines bestimmten Systems anderen Christen, die offensichtlich Jesus nachfolgen und auch den Heiligen Geist besitzen, den Glauben absprechen. Und das nur, weil sie nicht so glauben, wie unser System es vorgibt!

Erkenntnis ist nicht statisch! Der Prozess, durch den Gottes Geist in alle Wahrheit führt, erfordert Zeit, Demut und Lernbereitschaft. Die Autorität muss in der Schrift liegen, nicht in einem theologischen System; und zwar egal, wer es vertritt oder wie eng dieses System Teil meiner gemeindlichen Tradition oder Identität ist. Wer nicht mehr glaubt, dass Gottes Wort ihn noch überraschen kann, dem ergeht es wie den Jüngern, die einfach nicht verstehen können, was Jesus sagen will. Obwohl der ganz einfach redet...

Ich plädiere mit Nachdruck dafür, dass jede Generation mit neuem Enthusiasmus die Bibel studiert, um die Erkenntnisse der Vorväter zu hinterfragen. Nur so wächst hermeneutische Kompetenz! Und vielleicht muss man dann die ein oder andere heilige Kuh schlachten... okay, dann ist das halt so! Lass doch die Wahrheit triumphieren! Und mögen die Älteren sich darüber freuen, dass die Jüngeren ihre theologischen Einseitigkeiten, Engführungen und Auslegungsfehler aufdecken!

Ich weiß, dass theologische Konzepte Sicherheit geben. Vermeintlich bewahren sie vor Irrlehre, aber in Wirklichkeit fördern sie Passivität. Weil man schon „alles“ weiß, studiert man die Bibel weniger kritisch... ist mehr

auf der Suche nach Bestätigung als nach Herausforderung.

Es ist geistlich reif, wenn ich Predigern misstraue! Wir brauchen in unserem Leben und in unseren Gemeinden so etwas wie eine permanente Reformation. Nicht stehenbleiben, sondern weiterdenken. Ich erlaube jedem Hörer, alles zu hinterfragen, was ich predige. Und das ist keine Floskel. Prüfe, was ich predige. Dein Leben sollte dir diesen Aufwand wert sein! Und ich lerne gern dazu! Im Leib Christi sind wir viele, weil wir voneinander lernen wollen!

Die Jünger sind so in ihrem Denken gefangen, dass Jesus nicht zu ihnen durchdringen kann. Wir müssen aufpassen, dass es uns nicht ähnlich ergeht.

Drei banale Tipps:

Erstens: Höre dir weniger Themen-Predigten an, sondern mehr Vers-für-Vers-Auslegungspredigten. Hör dir auch nicht nur deinen Lieblingsprediger an. Werde ein Experte in Sachen Bibelauslegung.

Zweitens: Hinterfrage das, was du in einer Predigt hörst. Stelle an jede Predigt ein paar simple Fragen, wie: *Redet der Prediger über den Text oder benutzt der Prediger den Text als Sprungbrett für eigenen Ideen? Berücksichtigt der Prediger den Kontext oder reißt er den Predigttext aus dem Zusammenhang? Fallen mir spontan Bibelstellen ein, die nicht zu den Aussagen der Predigt passen?* Trau dich, mit dem Prediger ins Gespräch zu kommen. Trau dich Aussagen zu recherchieren und nach Originalquellen zu fragen. Arbeite jede Predigt nach. Höre nicht mehr Predigten in der Woche an als du nacharbeiten kannst.

Drittens: Lerne Bibelverse auswendig. Wenn du etwas glaubst, lerne einen Bibelvers dazu auswendig. Wo steht, was du glaubst? Nur wenn du weißt, wo das steht, was du glaubst, bleibst du selbst korrekturfähig!

Wozu das Ganze? Weil wir nicht so sein wollen wie die Jünger. Wir wollen zuhören und verstehen, was Jesus uns sagen möchte. Wenn Gott uns die Bibel nicht als Bekenntnisschrift, Systematik oder Lexikon gegeben hat, dann wusste er, was er tut. Gott sucht keine schlaunen Leute, die alles erklären und ordnen können. Er sucht die mit dem ungeteilten Herzen, die ihn lieben und sich von ihm leiten lassen; egal, was er uns zu sagen hat! Vor allem dann, wenn es uns nicht ins Konzept passt!

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Bitte Gott, dass er dir bei diesem abstrakten Thema zeigt, ob und wie es auf dich zutrifft und was du ändern müsstest.

Das war es für heute.

Schreibe doch zwei ermutigende SMS an Leute aus deiner Gemeinde, die sich im Hintergrund fleißig engagieren.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN